

UNFÄLLE: GIFTSTICH

Das Kind wurde von einem Tier gestochen, welches Gift mit dem Stich einbringt. (Bienen, Wespen, Hornissen, Hummeln, Kugelfische, Skorpione).

Unsere Empfehlung:

→ Bei **Bienenstichen** immer sofort den Stachel mit einer **Pinzette** entfernen.

Meist bleibt beim Bienenstich der Stachel und mit ihm die Giftblase stecken; die Giftblase hat Muskulatur und kann nochmals 2 – 3 x so viel Gift wie beim Stich selbst in das Opfer pumpen.

Man fasse den Stachel mit der Pinzette; denn mit den Fingern quetscht man leicht die Giftblase aus. Weiteres Vorgehen bei Bienenstichen siehe unten.

→ **Skorpione**; Vorsicht beim Ankleiden nach Übernachten im Zelt!

Skorpione leben vorwiegend in subtropischen und tropischen Gebieten, wurden aber auch schon in der Südschweiz beobachtet. Sie verstecken sich nachts in Schuhen und Kleidern.

→ Bei allen Giftstichen wird von günstiger Wirkung auf Schmerz und Entzündung durch Hitze oder Kälte berichtet (wobei der Wirkmechanismus bei beiden unklar ist).

- Kontrollierte Hitze um 51° geben in Apotheken erhältliche Instrumente mit Batterie ab.
- Von Hitze durch einen erwärmten Teelöffel raten wir wegen der Gefahr von Brandwunden ab.
- Kälte erzeugt Retunfen mit Aceton: (früher in

- heute erzeugt Betapren mit Aceton, (früher in allen, heute in vielen Nagellackentfernern enthalten).

Für das **Vorgehen** bei **Bienenstichen** ist zu unterscheiden:

- **Allergische Sofortreaktionen (nach 5 – 15 Minuten)**

Bei Kindern selten.

- Im Falle von Atemnot (Asthma) oder Blutdruckabfall mit evtl. Bewusstlosigkeit
 - ▶ ist die Ambulanz (Schweiz 144) bzw. der

Notarztwagen (EU 112) zu rufen und

→ falls zur Hand, Adrenalin (Epipen Autoinjektor) spritzen.

Verdacht auf lebensgefährliche Allergie, siehe unten Elternwissen.

- Im Falle von Hautausschlag am Körper ausserhalb der Stichstelle mit Quaddeln (Nesselfieber = Urticaria, Foto am Ende der Datei hier)

- ▶ **eine Ärztin / ein Arzt** in den Folgetagen zu konsultieren.

Im Moment keine Gefahr, aber es ist abzuklären ob eine Allergie vorliegt, zwecks Abgabe von Notfallmedikamenten wie Epipen bei einem späteren Stich. (Elternwissen).

- **Allgemeine Giftwirkung Bienenstich** (beginnt nach 1 - 2 Stunden):

Kind < 2 Jahre ab 10 Bienenstiche ▶ Überwachung im Spital.

Kind 2 - 5 Jahre ab 30 Bienenstiche ▶ Überwachung im Spital.

Kind 5 - 10 Jahre ab 50 Bienenstiche ▶ Überwachung im Spital.

Eine Biene kann beim Stich mehr Gift als eine Hornisse und wesentlich mehr als eine Wespe entladen.

- **Lokale Giftreaktion bei Stichen am Hals und im Mund** (beginnt nach 1 - 2 Stunden).
Stiche am Hals und im Mund können zu einer Schwellung des Kehlkopfs und zum Erstickten führen.
 - ▶ Bei Stichen am Hals oder im Mund ist eine Überwachung im Spital zwingend
 - Als Sofortmassnahme bzw. zur Verzögerung der Giftwirkung Eis lutschen.
- **Verzögerte allergische Lokal** reaktion (beginnt nach 12 - 24 Stunden, ist nach 36 bis 48 maximal und bildet sich danach spontan zurück.) Teils massive **Schwellung und Rötung** an der Stichstelle, die über Stunden und Tage einen Farbwechsel von dunkelrot zu blau zu grün und zu gelb zeigen kann.
Das Blut an der Stichstelle zersetzt sich wegen des Giftes.
 - Darf von den Eltern mit Kühlen und Schmerzmitteln behandelt werden.
- Verzögerte Giftwirkung mit **roten Striemen** herzwärts der Stichstelle.
 - Bei gutem Allgemeinzustand darf zugewartet werden. Es ist eine Entzündung der Lymphgefässe durch das Gift. Im Gegensatz dazu sind rote Striemen herzwärts einer eiternden Wunde (evtl. nach Kratzen bei Mückenstich) eine Entzündung durch Bakterien mit der Gefahr, dass sich Bakterien auf dem Blutweg in anderen Organen absiedeln (= Sepsis = fälschlich Blutvergiftung). Aber im Gift der Bienen etc. überleben keine Bakterien.

Elternwissen

Die **allgemeine** Giftreaktion bei vielen Stichen und die lokale Giftreaktion am Hals und im Mund sind für alle Menschen gefährlich (mit Unterschieden von Mensch zu Mensch).

Die **allergische** Reaktion auf das Gift von Bienen, Hornissen,

Vespen und selten Hummeln tritt hingegen nur bei einzelnen, zu Allergien neigenden Menschen auf. Niemand reagiert jedoch bereits beim ersten Stich allergisch, sondern nach dem ersten Stich baut sich die Allergie auf, und zwar meistens schrittweise, d.h. es kommt erst nach Wochen oder Jahren beim zweiten Stich zu einem Nesselfieber, nach dem dritten Stich zu Atemnot und der vierte oder fünfte ist dann tödlich. In der Schweiz sterben jährlich rund 4 Menschen an Stichen, und bei der Hälfte war keine Allergie bekannt, wohl

weil den Vorboten (Nesselfieber, Atemnot, Ohnmacht) bei früheren Stichen keine Beachtung geschenkt wurde.

Kinder sterben kaum an allergischen Sofortreaktionen (hingegen an der Schwellung bei Stichen am Hals oder bei vielen Stichen am Gift). An allergischen Sofort - Reaktionen sterben vorwiegend ältere Menschen.

Die bestehende Allergie kann im Blut nachgewiesen werden. Ist sie nachgewiesen, werden die Betroffenen mit Notfallmedikamenten (EpiPen) ausgerüstet. Auch eine Behandlung (Desensibilisierung) ist möglich, wird aber fast nur bei Erwachsenen gemacht.

Inhoudsopgave

[Start](#)